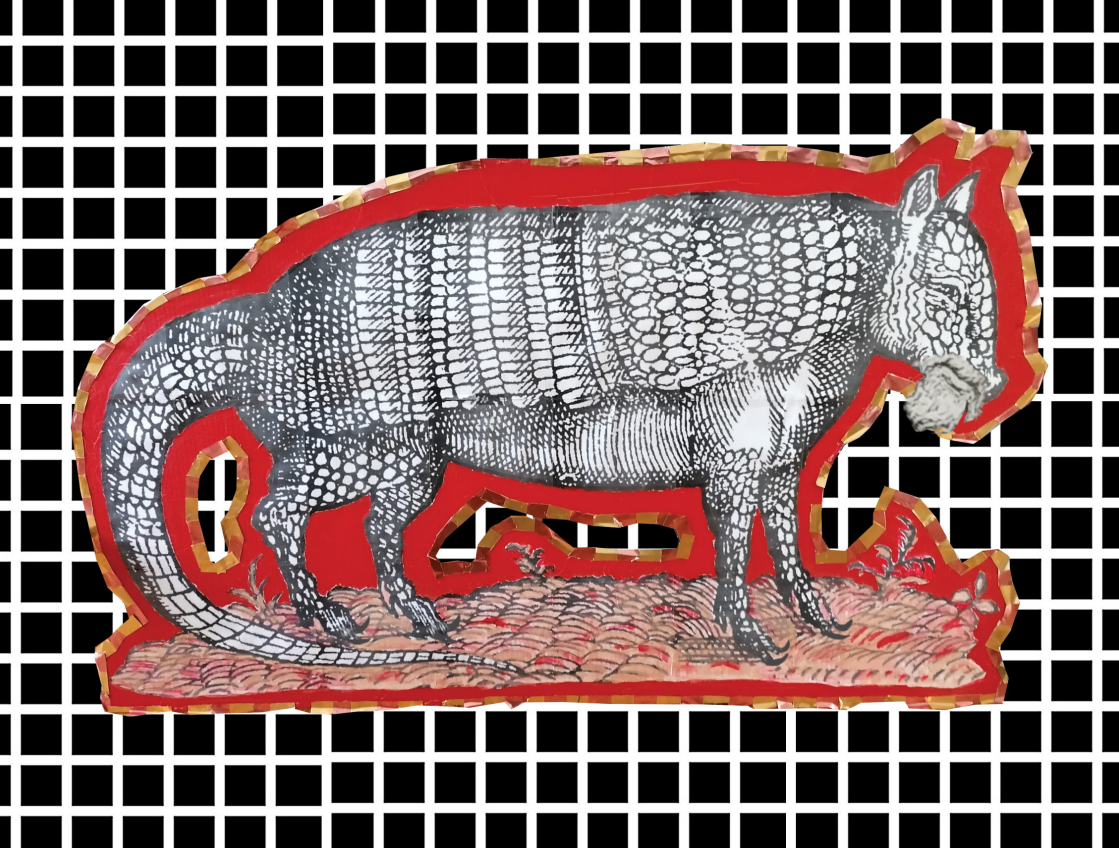


KUNSTPAVILLON
11.09. – 16.10.2021

ANTLITZ
HERMANN GITTER

Stephan Janitzky
Laura Ziegler

TIROLER **KÜNSTLER:INNENSCHAFT**
TYROLEAN **ARTISTS' ASSOCIATION**
KUNSTPAVILLON

© Janitzky/Ziegler

3 Besucher:innentext – Antlitz Hermann Gitter

8 Grundriss

9 Werkliste

10 Kurzbiographien

11 Credits

ANTLITZ HERMANN GITTER von Stephan Janitzky und Laura Ziegler wurde im Zuge des **OPEN CALLS 2019** von einer Jury bestehend aus Ingeborg Erhart, Annja Krautgasser und Stephanie Weber ausgewählt. Die Ausstellung war ursprünglich für September 2020 geplant und musste aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie mehrmals verschoben werden.

Den Ausgangspunkt in der Ausstellung **ANTLITZ HERMANN GITTER** bildet die Figur des Ziereremiten und dessen performative Darbietungen, mit der sich Stephan Janitzky und Laura Ziegler schon seit 2018 in verschiedenen Ausstellungen und Performances beschäftigt haben. Den Ziereremiten verstehen Janitzky/Ziegler als einen kritischen Verweis auf das oftmals verherrlichte Prekarität, die dem Dasein von Künstler:innen und deren/ihren Arbeitsbedingungen innewohnt. Es ist dies ein Thema, welches sich durch die Arbeit der beiden Künstler:innen zieht und unter anderem auch in ihrer Liedtextsammlung „Unzufriedenheit mit Arbeit" (2020) aufgegriffen wurde.

Im Kontrast die Gesellschaft: „Der Eremit kommt in die Bar."
(Ziereremit im Zweifel) [1]

Die Figur des Ziereremiten stellte vor allem im 18. Jahrhundert ein Must-Have unter wohlhabenden Parkbesitzer:innen in Mitteleuropa dar. Sie lebten während einer vertraglich festgelegten Dauer in eigens eingerichteten Eremitagen und hatten sich zu bestimmten Tageszeiten sehen zu lassen, um die Eigentümer der Parks und deren Gäste mit ihrem Anblick und performativen Darbietungen zu unterhalten. Dabei musste der Ziereremit ein wollenes Gewand tragen und durfte sich unter gar keinen Umständen die Haare, den Bart und die Nägel schneiden. Die Verkörperung des vermeintlich „romantischen Armen"

1 Janitzky/Ziegler: *Ziereremit im Zweifel* (2021).
Das Heftchen „Ziereremit im Zweifel" erschien im Zuge der Ausstellung ANTLITZ HERMANN GITTER und befindet sich in der Ausstellung auf Position 13: Lesetisch Labyrinth im Zweifel.

oder „edlen Wilden“, der noch nicht durch die Zwänge der Zivilisation verdorben war, erwies sich schlussendlich als zu teuer und so wurden Ziereremiten durch Puppen und starre groteske Figuren ersetzt.

Die Performance des Ziereremiten ereignete sich meist in eigens erbauten Grotten und Holzverschlägen, aber auch ganz pathetisch nach Diogenes Vorbild in einer Tonne. Der Kunstpavillon - als abstrakte Höhle und Ruine des zeitgenössischen Kulturbetriebs - ist Obdach und konkrete Absprungstation für das **ANTLITZ HERMANN GITTER**. Es entsteht ein in sich geschlossenes und doch zerklüftetes Refugium, in dem das Publikum sich am Eingang kopierte und auf Pappkarton geklebte Dürer-Kissen ankleidet und so Teil des kulissenhaften Szenarios wird **(1)**. Überhaupt wagt die von Wiederholungen und Täuschungen durchzogene Installation jegliches hegemoniale Denk- und Handlungskonstrukt aufzubrechen und eine in sich geschlossene Anderswelt zu erzeugen: In den Raum hineinragende **runde Spiegel** nehmen die Struktur der Oberlichtfenster im Ausstellungsraum auf; **Ziegler Gläser** aus Kunststoff mit überdimensional langen Stielen ragen auf Podesten der Raumdecke entgegen; auf den Wänden taucht immer wieder ein konkretes und zugleich abstraktes Schachbrett-muster auf: das sogenannte „Hermann-Gitter“, eine von Ludimar Hermann im Jahr 1879 begründete Kontrasttäuschung.

Ich war im Nationalpark und weiß jetzt, dass das Erlebte nicht die Wirklichkeit war. Es war ein ‚Schutzgebiet‘, etwas, das gehegt wird, wie eine aussterbende Art.

(Ziereremit im Zweifel)

Während sich ein **Ziereremit (14)** und ein **Gürteltier (7)** in dieser Landschaft von Täuschungen und Spiegelungen einfinden, werden Janitzky/Ziegler in der Videoarbeit „DieArbeit.info TV“ (2021), welche sich neben der **Ziereremitenhütte (3)** einfindet, konkret: Ein aufgezeichnetes Gespräch zwischen der ehemaligen Redaktion der Zeitschrift „Hilfe“ (Katja Diefenbach, Helmut Draxler, Stephan Gregory, Ingrid Scherf) und Adrian Djukic wird auf einer Puppenspielbühne in einer zerklüfteten und collagenhaften Landschaft wiedergegeben. Die ehemalige Redaktion der Zeitschrift „Hilfe“ berichtet vom kollektiven Antrieb zur Selbstorganisation in den 1990er Jahren: Wertsteigerung, Cultural Capital, symbolische und repräsentative Faktoren sowie der Qualität des gemeinsamen Streitens.

Als Eremit lässt sich auf dem freien Markt nicht unbedingt Geld verdienen.

(Ziereremit im Zweifel)

ANTLITZ HERMANN GITTER schöpft aus einem sprudelnden Pool an Referenzen, die sich in der Ausstellung immer wieder aufeinander beziehen, sich in einen eigenwilligen Loop begeben und so einen möglichen Denk- und Handlungsraum eröffnen.

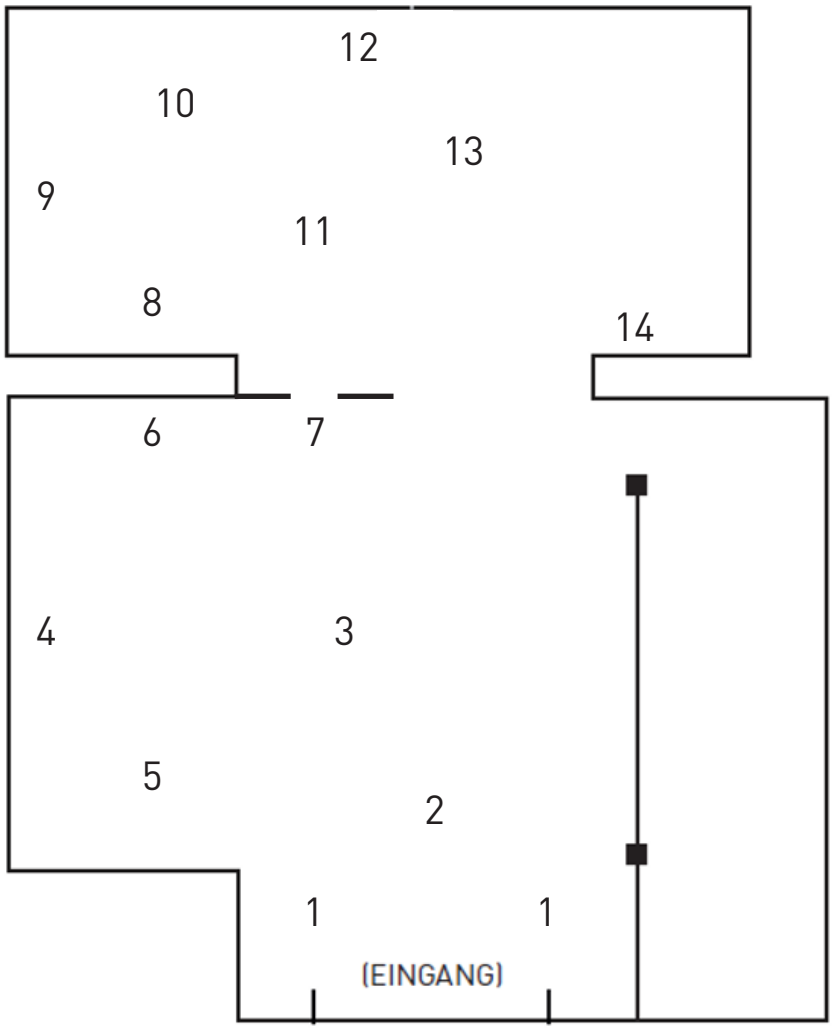
Innsbruck, 9. Tag, 10. September 2021

Tag der Eröffnung im Kunstpavillon, ich gehe noch einmal durch die Ausstellung, meine letzte Inspektion bevor die Gäste kommen:
Zuvorderst das Gürteltier... es ist alt geworden (noch älter!) 738 Jahre sind es schon. Schaut euch seinen schönen Bart an! Ich sollte ihm mal wieder die Krallen schneiden.
An anderer Stelle das Gerät, das mir die Arbeit erleichtern kann, wenn nicht gar abnehmen. Ein wenig muss ich mich der Maschine überlassen und meine Erwartungen auch an die Apparatur anpassen. Aber was heißt das schon: anpassen. Survival of the fittest?
Zusehen wie die mechanische Hand zeichnet, müßig wäre es das Resultat vorab berechnen zu wollen. Das Ergebnis dann vor mir, ist orakeln unumgänglich.
Soll ich meine Betrachtung meine Poesie nennen?
Die Malerei nochmal anschauen:
Müsste jetzt nicht doch noch was durchs Bild fahren an dieser Stelle?
Vor mir eins der größeren Bilder, die Wahrnehmung kleiner flüchtiger Punkte im Gitter. Immer noch schwer zu sagen, ob sie wirklich da sind.
Ich verlasse die Ausstellung, zurück in den Park.

Innsbruck, 10. Tag, 11. September 2021

Und doch habe ich durch meine Anstellung als Ziereremit auch Zeit das zu tun, was mir liegt und gefällt. Mehr zumindest als in vielen anderen Jobs. Heute muss ich mich an die Rechnungen machen, Mails schreiben, Krankenkasse.
Weiterhin unzufrieden in seiner Rolle des "romantischen Armen" setzt er sich
weiter mit seiner eigenen prekären Lage auseinander, denkt über sein solipsistisches Dasein nach und beginnt über die Möglichkeit einer Eremiten-Gewerkschaft im Sinne einer solidarischen Verbindlichkeit nachzudenken. Das Heft *Ziereremit im Zweifel*, das in der Ausstellung zur freien Entnahme aufliegt, berichtet auch davon.

Auch die Tiroler Künstler:innenschaft (Bereich: Interessenvertretung) macht sich seit vielen Jahren für eine angemessene Bezahlung künstlerischer Arbeit stark. Im Sommer 2021 wurde der in Kollaboration mit der IG Bildende Kunst erarbeitete **Leitfaden, Honorarspiegel samt ergänzenden Faq für faire Bezahlung in der bildenden Kunst** veröffentlicht und kann über die Homepage www.kuenstlerschaft.at eingesehen werden.



Die Installation **ANTLITZ HERMANN GITTER** (Papier, Pappe, Klebeband, Malerei, Film, Heftchen, etc.) besteht aus folgenden Einzelteilen:

1. Kostüme
2. Berufsbild Vogelfederhumpin
3. Ziereremitenhütte und DieArbeit.info TV
4. Ruine Turm Nord West
5. Maschine
6. Zeichnung
7. Portal und Gürteltier
8. Monolith (Film)
9. Ruine Turm Nord Ost
10. Monolith
11. Arschkricher
12. Höhle
13. Lesetisch Labyrinth im Zweifel
14. Ziereremit

Über den Raum verteilt:
Hermann Gitter, Ziegler Glas (Kunststoff Gläser)
und Maschine 2 (Spiegel)

LAURA ZIEGLERS Aufführungen und Beteiligungen an Gruppenausstellungen beinhalten u.a. Münchner Opernfestspiele (2014), Kunstverein Arnsberg (2015), Galerie Deborah Schamoni (München, 2015), KUB Arena Kunsthaus Bregenz (2015), Madre Museum (Neapel 2017), Haus der Kunst (München, 2019), Kunstverein München (2020), Kunstverein in Hamburg (2021) und Kunstverein Harburger Bahnhof (2021). Seit 2019 organisiert sie die expanded-cinema-Reihe proform-Filmklub (*www.proformfilmklub.com*).
2019 erschien in Zusammenarbeit mit Stephan Janitzky Haus der Kunst – Texte und Noten im SuKultur Verlag mit einer performativen Lesung im Haus der Kunst, München. Seit 2018 arbeiten die beiden zusammen mit der Figur des Ziereremiten in verschiedenen Ausstellungen und Performances. **STEPHAN JANITZKYS** Ausstellungen und Performances fanden unter anderem statt in Kunstverein München (2020), Halle für Kunst Lüneburg (2020), Kunstverein Freiburg (2020), Stadtgalerie Bern (2019), Kunstverein Leipzig (2019), Ruine HQ Hannover (2019), Künstlerhaus Bremen (2019), Kunstverein der Rheinlande und Westfalen Düsseldorf (2018), Institut für moderne Kunst Nürnberg (2018), Kunstverein St.Pauli (2017), Kunstverein Göttingen (2017), District Berlin (2017), Prince of Wales (München, 2016), Lenbachhaus (München, 2016). Er ist Mitherausgeber der Künstler:innenzeitschrift „MUSS STERBEN" (*www.musssterben.org*) und veranstaltet die Literaturreihe BBC im in der Favorit Bar München und schreibt die angeschlossene Literatur Kolumne BBC im STARSHIP Magazin.

OPEN CALL JURY | Ingeborg Erhart, Stephanie Weber, Annja Krautgasser
TECHNISCHER AUFBAU | Paul Irmann, Luis Navarro
AUSSTELLUNGSFOLDER | Johanna Böhm

TIROLER **KÜNSTLER:INNENSCHAFT**
TYROLEAN **ARTISTS' ASSOCIATION**
KUNSTPAVILLON

INNS' BRUCK
LAND TIROL
Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

TIROLER **KÜNSTLER:INNENSCHAFT**
TYROLEAN **ARTISTS' ASSOCIATION**

Kunstpavillon: Mittwoch – Freitag 12.00 – 18.00 & Samstag 11.00 – 15.00
Neue Galerie: Mittwoch – Freitag 12.00 – 17.00 & Samstag 11.00 – 15.00
Künstlerhaus Büchsenhausen: Auf Anfrage

KUNSTPAVILLON
Rennweg 8a | 6020 Innsbruck | Austria
office@kuenstlerschaft.at |
www.kuenstlerschaft.at

NEUE GALERIE
Rennweg 1 | 6020 Innsbruck | Austria
office@kuenstlerschaft.at |
www.kuenstlerschaft.at

KÜNSTLERHAUS BÜCHSENHAUSEN
Weiherburggasse 13 | 6020 Innsbruck | Austria
office@buchsenhausen.at |
www.buchsenhausen.at